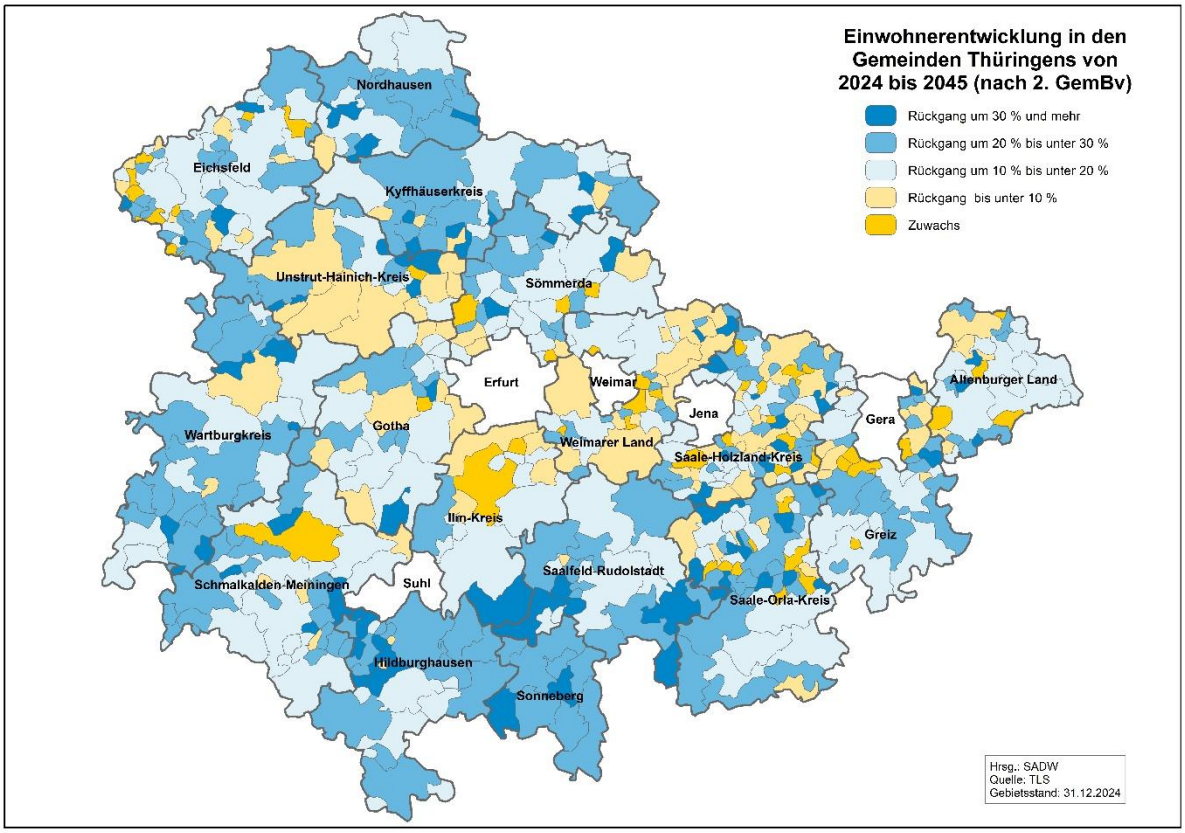
Demografie in Zahlen

54 Gemeinden und damit 9 Prozent aller Gemeinden in Thüringen können bis zum Jahr 2045 mit einem Bevölkerungszuwachs rechnen. Gemäß den Ergebnissen der 2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung (2. GemBv) des Thüringer Landesamts für Statistik (TLS) werden Bevölkerungsgewinne vor allem für kleinere Gemeinden, beispielsweise im Landkreis Eichsfeld, dem Saale-Orla-Kreis oder dem Saale-Holzland-Kreis, aber auch für die Städte Schmalkalden und Arnstadt erwartet.

Für die Mehrzahl der Gemeinden im Freistaat wird jedoch mit einem deutlichen Bevölkerungsrückgang von mehr als 10 Prozent, in zahlreichen Gemeinden sogar von mehr als 20 Prozent gerechnet.

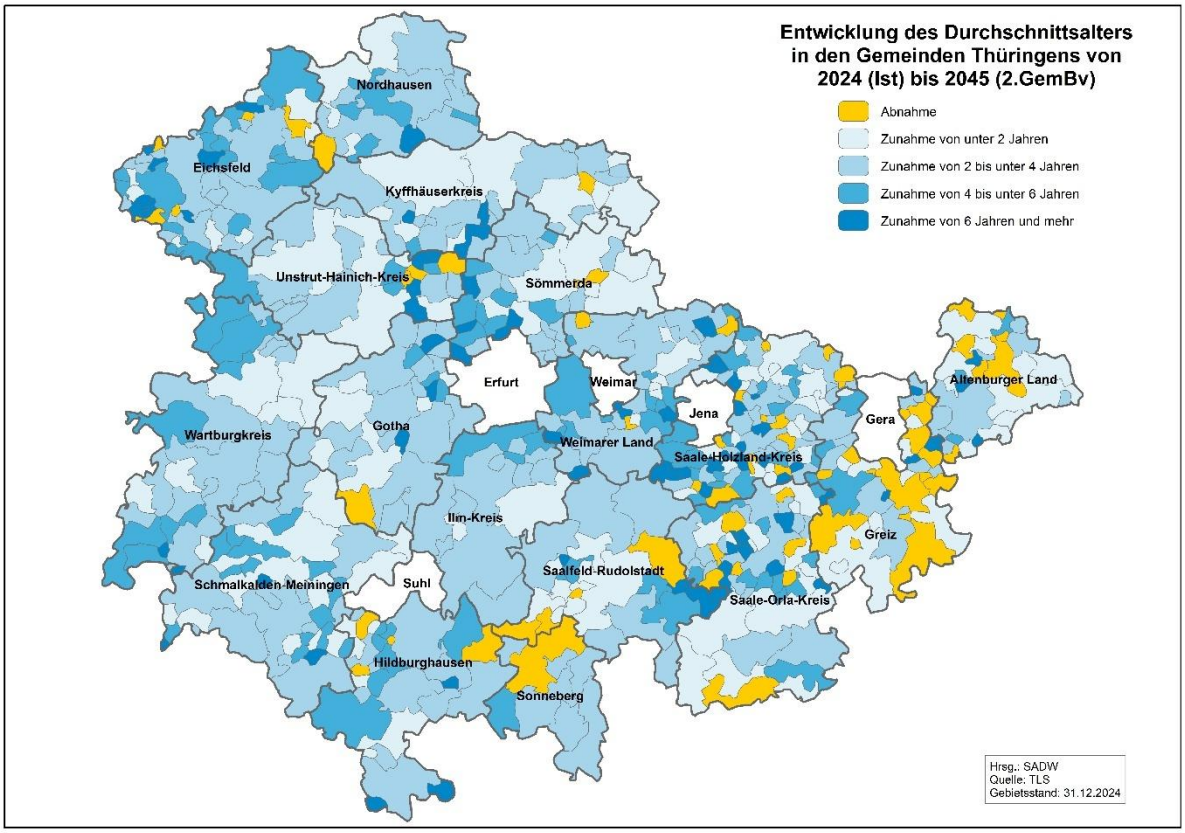


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Darüber hinaus wird sich die bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtende Alterung der Bevölkerung in den Thüringer Gemeinden auch in den kommenden beiden Jahrzehnten

fortsetzen. Für 530 der 600 kreisangehörigen Gemeinden im Freistaat wird mit einer weiteren Zunahme des Durchschnittsalters gerechnet.

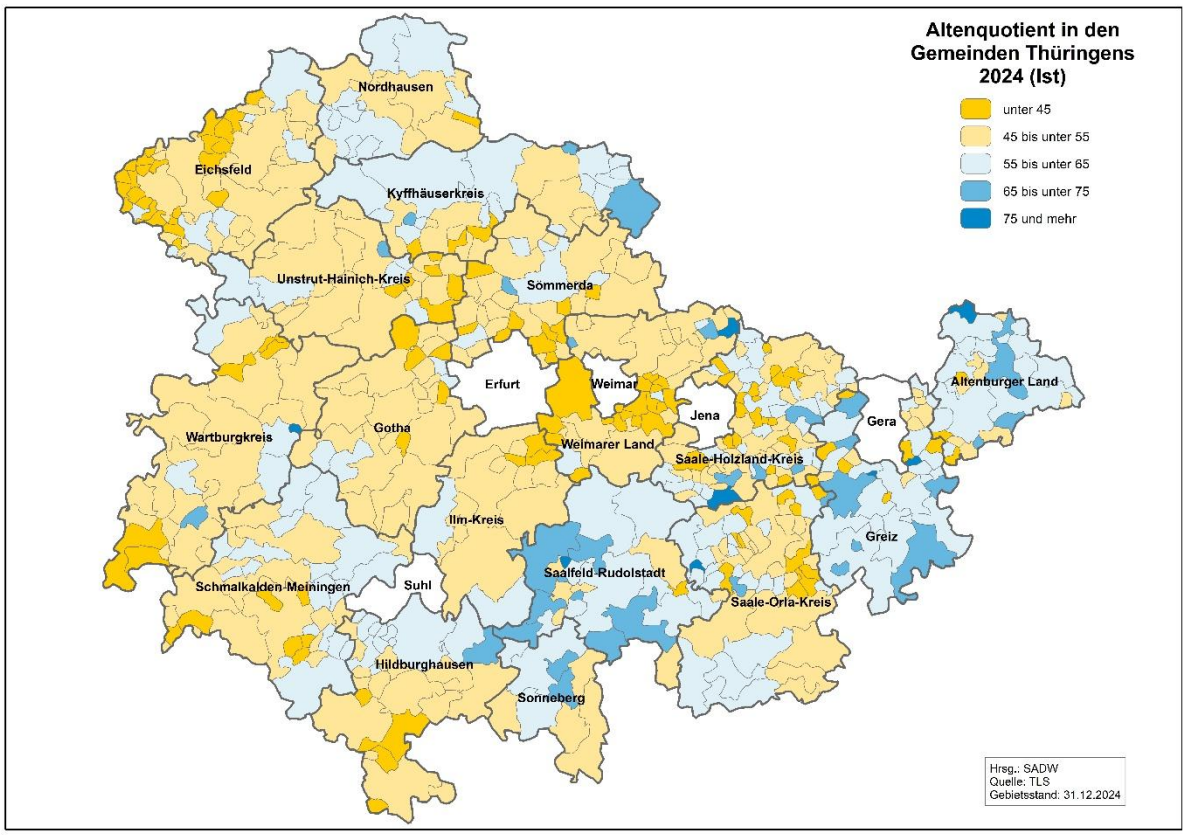
Gemeinden, für die in den kommenden Jahren ein Rückgang des Durchschnittsalters erwartet wird, sind insbesondere kleine Gemeinden bzw. Gemeinden, die bereits heute ein vergleichsweises hohes Durchschnittsalter von über 50 Jahren aufweisen, wie z. B. die Städte Neuhaus am Rennweg, Greiz oder Altenburg.

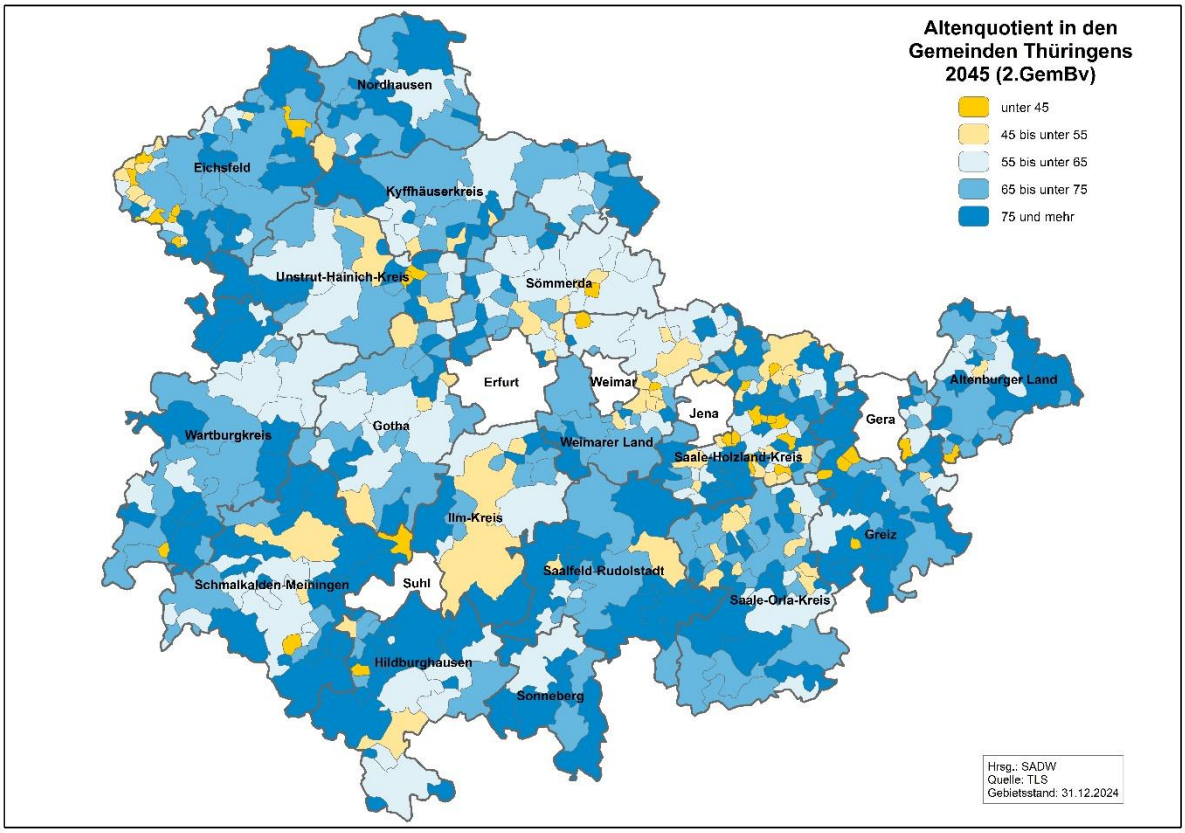


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

In diesem Zusammenhang lohnt auch ein Blick auf die Entwicklung des Altenquotienten, der das Verhältnis von älteren Personen ab 65 Jahren zu potentiell erwerbstätigen Einwohnern (zwischen 20 und unter 65 Jahren) angibt. Ein Wert von 50 gibt beispielweise an, dass auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 50 ältere Personen (ab 65 Jahren) kommen. Je höher der Wert liegt, umso größer sind die Herausforderungen, die sich daraus für die sozialen Sicherungssysteme ergeben.

Während der Altenquotient im Jahr 2024 in 40 Prozent der Gemeinden im Freistaat unter 50 lag, wird bis zum Jahr 2045 ein deutlicher Anstieg erwartet. In drei Viertel der Thüringer Gemeinden wird dann der Altenquotient über 60 liegen.





Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Die Zunahme des Altenquotienten in den kommenden Jahren ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Einerseits wird die Zahl an Seniorinnen und Senioren in vielen Thüringer Gemeinden weiter zunehmen. Andererseits wird in den nächsten zwei Jahrzehnten mit einem weiteren deutlichen Rückgang der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter gerechnet.

Hintergrund: Die 2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung des TLS liefert Aussagen zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2045 für alle kreisangehörigen Gemeinden in Thüringen. Die fünf kreisfreien Städte Thüringens – Erfurt, Jena, Gera, Weimar und Suhl – bleiben aus diesem Grund unberücksichtigt. Für die kreisfreien Städte und Landkreise des Freistaats erfolgen die Bevölkerungsvorausberechnungen anhand der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (rBv).

Die vorgelegte Gemeindebevölkerungsvorausberechnung des TLS ist als ‚Wenn-dann-Rechnung' zu verstehen, die die demografische Entwicklung unter bestimmten Annahmen zu Geburten, Sterbefällen und Wanderungen in die Zukunft fortschreibt. Die Annahmen beruhen überwiegend auf der Analyse der bisherigen Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2019 bis 2024 und den Entwicklungen im 1. Halbjahr 2025.

Bevölkerungsvorausberechnungen sind nicht als exakte Vorhersage zu interpretieren, sondern verdeutlichen, wie sich die Bevölkerung unter bestimmten, aus heutiger Sicht plausiblen Annahmen entwickeln würde. Es versteht sich, dass Aussagen zur zukünftigen Entwicklung für besonders kleine Gemeinden mit höherer Unsicherheit verbunden sind, da dort selbst geringfügige Veränderungen zu erheblichen Auswirkungen führen können.

Weitere Informationen finden Sie unter:

https://statistik.thueringen.de/th_2045gemeinden/

https://statistik.thueringen.de/datenbank/tabauswahl.asp?verzeichnis123=x&auswahl=12015&BEvas5=start